



# GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

Erntedankfest  
**3. Oktober 2021**

## ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.** (Psalm 145,15)

Am Erntedanktag danken wir Gott für die Gaben seiner Schöpfung, die er uns so reichlich gibt. Gleichzeitig werden wir daran erinnert, dass der Ertrag unserer Arbeit nicht uns gehört, sondern von Gott kommt und sein Eigentum ist. So können wir auch die nicht vergessen, die in unserer Welt Hunger leiden müssen, und sind froh, dass wir ihnen durch unseren Überfluss helfen können, damit auch sie teilhaben an den Gaben der Schöpfung Gottes.

## PSALM 104

Lobe den HERRN, meine Seele!  
HERR, mein Gott, du bist sehr groß.

Du lässtest Brunnen quellen in den Tälern,  
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,

dass alle Tiere des Feldes trinken  
und die Wildesel ihren Durst löschen.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels  
und singen in den Zweigen.

Du tränkst die Berge von oben her,  
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh  
und Saat zu Nutz den Menschen,

dass du Brot aus der Erde hervorbringst,  
dass der Wein erfreue des Menschen Herz  
und sein Antlitz glänze vom Öl  
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Es wartet alles auf dich,  
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;  
wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;  
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,  
und du machst neu das Antlitz der Erde.

Ich will dem HERRN singen mein Leben lang  
und meinen Gott loben, solange ich bin.

## EVANGELIUM

bei Markus im 8. Kapitel

Als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen. Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll. Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.

Markus 8,1-9

## LIED der Woche

Evangelisches Gesangbuch Nr. 502

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er lässt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!
2. Der Herr regieret über die ganze Welt; was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt; viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein, zur grünen Weiden stellet euch willig ein; da lässt er uns sein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden, machet uns ledig von allen Sünden.
4. Er gibet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schafft früh und späten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.
5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit; sein Lob vermehre, werteste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!

Text: Text und Melodie: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

## PREDIGT

### Was uns das Wort „E R N T E“ sagen kann

In vielen Kirchen ist Erntedank ein farbenfrohes Fest mit vielen Gaben aus Feld und Garten. Doch in einer Zeit, in der immer mehr Menschen in anderen Berufen tätig sind, ist die Ernte eines Jahres nicht mehr so einfach sichtbar. Vor allem sind auch unsere Jahresrhythmen andere: Kaum eine Schülerin legt ihren Schulabschluss vom Juli auf den Erntetisch und sagt damit: „Ich danke dir, Gott, dass du mir geholfen hast.“ Kaum ein Geschäftsmann legt seine Jahresbilanz vom Vorjahr auf den Gabentisch und sagt: „Zehn Prozent des Gewinns will ich für Gott anlegen.“ Dies aber war und ist der Sinn des Erntedankfestes: Dass man Bilanz zieht über die Ernte eines Jahres und Gott für seinen Anteil am Gelingen dankt.

Der Sinn des Erntedankfestes lässt sich in fünf Worten zusammenfassen, deren Anfangsbuchstaben zusammen das Wort „Ernte“ ergeben. Zugleich zeichnen sie die Struktur jedes Gottesdienstes nach: Einkehren, rasten, nachdenken, teilen, erneut beginnen.

*Einkehren* – das tun wir im Gottesdienst. Jetzt soll eine besondere Zeit sein, und die lassen wir uns nicht nehmen. Werktag ist Werktag, Sonntag ist Sonntag, Gottesdienst ist Gottesdienst. Gewiss haben wir unseren Alltag mitgebracht, aber wir betten ihn ein in die Zeit vor Gott. Was uns bedrängt, was in unserem Leben falsch läuft, was in dieser Welt falsch läuft, das hat die Gemeinde Jesu seit jeher in dem Klageruf „Herr, erbarme dich“ zusammengefasst.

*Rasten* können wir hier, eine Pause machen von der Lebensmühe, von unserer Arbeit und dem, was Arbeit macht. Mühe hat es gemacht, sich aufzuraffen und herzukommen, doch die Mühe soll belohnt werden durch eine gute Zeit im Gottesdienst. Wir tun das unter dem Zeichen des Kreuzes, das die Ebene unseres Horizontes verbindet mit der Senkrechten, die unseren Blick nach oben lenkt, nach dorthin, wo nach unserer Vorstellung Gott wohnt. Gott ist es, der seine Sonne über Gerechte und Ungerechte aufgehen lässt. Gott ist es, der jeder und jedem ein erfülltes Leben schenken will, wenn man es mit ihm wagt. Dieser Zuspruch soll uns Lebensmut geben und Gottvertrauen.

Erntedank – ein Fest zum Einkehren, Rasten und *Nachdenken*. Nachdenken über die Ernte eines Jahres. Was haben wir eingefahren? Was haben wir geerntet aus unserer Mühe? Was ist gelungen, was nicht? Erntedank kann so ein Anlass sein, darüber nachzudenken, was war und was werden soll. Und es ist sinnvoll, das auch in einem Gottesdienst zu tun. Da kreisen wir nicht nur um das eigene Denken, sondern versuchen, in den Worten der Bibel Gottes Wort für uns zu hören. Beides braucht seinen Ort: Unser Planen und Reümieren und Gottes Zusage und Auftrag.

Nicht nur für die Früchte des Feldes, für die Nahrung und das Dach über dem Kopf haben wir Anlass zum Danken. Denken wir auch an die vielen Dinge des alltäglichen Bedarfs und unseres alltäglichen Luxus. Dinge, an die wir uns längst gewöhnt haben. Auch Liebe, Geborgenheit, der Wert der Freundschaft gehören dazu. Wir alle wollen doch immer wieder einmal hören: Schön, dass es dich in meinem Leben gibt. Und es ist zu vermuten, dass auch Gott gelegentlich Worte des Dankes für seine selbstverständliche Zuwendung erwartet.

Zugegeben: Nicht immer ist uns zum Danken zumute. Manch einer hat gute Absichten gesät und Schnecken geerntet. Bildhaft auch, wenn ich an die Dinge denke, die wir begonnen haben, aber nicht so ausgingen, wie wir gedacht hatten. Und mancher kann sagen: Ich habe Dinge geerntet, die ich nicht gesät habe, die ich nicht gewollt habe und auch keinem anderen wünsche. Da kann es wichtig sein, nicht nur mit sich und der Umwelt zu rechten, sondern auch mit Gott.

Jährlich wiederkehrende Tage wie der Erntedanktag können uns helfen, das Danken einzuüben, Beklagenswertes auszusprechen und um eine bessere Ernte im nächsten Jahr zu ringen. Gottes Verheißung für unser Leben ist,

dass es sich runden und erfüllen soll. Das heißt nicht, dass dann alles leicht und fröhlich war. Es wird eher so sein, dass man sagt: Es war nicht immer leicht und bis heute hadere ich mit bestimmten Dingen meines Lebens, aber insgesamt möchte ich niemand anders sein, mit niemand anderem sein Geschick tauschen.

Wir kennen diese Zufriedenheit in Ansätzen, wenn wir bereits heute mit bestimmten Jahren oder Abschnitten unseres Lebens unseren Frieden gemacht haben und sogar ein bisschen zufrieden zurückblicken. Das ist etwas von gelingendem Leben, das uns allen zu wünschen ist. Es ist ein Vorgriff auf die Zukunft, aber vielleicht hilft er uns zu einer Lebenshaltung, die auch der Dankbarkeit Gott gegenüber ihren Raum gibt.

*Teilen* sollen wir das Gut und die Erfahrungen dieses Jahres, die guten und die schlechten. Und es mag sein, dass im Teilen mancher Schmerz sich löst und manches zum Besseren sich wendet. Die christliche Gemeinde kennt verschiedene Weisen des Teilens: Wir teilen im Gebet den Kummer und die Sorgen dieser Welt, denn die Sorgen und Anliegen der Welt sind auch die Sorgen und Anliegen von uns Christenmenschen. Aber auch die Freuden des Lebens teilen wir. Im Gottesdienst teilen wir Brot und Wein, und mit den Bedürftigen die Gaben, die Gott uns in die Hand gibt.

Nach dem Einkehren, Rasten, Nachdenken und Teilen, können wir auch wieder *erneut beginnen*. Wo die besondere Zeit ihr Recht hatte, da kann dann auch der Alltag wiederkommen. Doch der Gottesdienst entlässt uns nicht ohne den Segen. Wir dürfen gestärkt in die Tage gehen, die vor uns liegen, im Vertrauen darauf, dass Gott uns begleitet.

## FÜRBITTGEBET

Du Gott des Lebens, reich beschenkst du deine Welt.

Die Schöpfung ist voller Wunder.

Du gibst uns den Atem, du gibst uns die Liebe, du gibst uns Brot und Wein.

Es ist die Zeit, dir zu danken.

Danke für die Fülle, die du in unsere Hände legst.

Wir bitten dich für die, die ihre leeren Hände nach Brot, nach Rettung, nach Freiheit ausstrecken. Erbarme dich.

Es ist die Zeit, dir zu danken.

Danke für das Glück, mit dem du uns segnest.

Wir bitten dich für die, die das Glück verloren haben durch Fluten, durch schwere Krankheit, durch Gewalt und Missbrauch.

Erbarme dich.

Es ist die Zeit, dir zu danken.

Danke für die Liebsten, mit denen wir unser Leben teilen.

Wir bitten dich für die, denen das Liebste abhanden kam durch das Leben, durch den Tod, durch Schuld.

Erbarme dich.

Es ist die Zeit, dir zu danken.

Danke für deine Gegenwart, danke für die Gemeinschaft, in die du uns stellst, danke für dein Wort, danke für Brot und Wein.

Alles ist dein und wir leben, weil du uns liebst durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn.

Ihm vertrauen wir heute und alle Tage und bitten: Erbarme dich. Amen.

## VATERUNSER

## SENDUNG und SEGEN

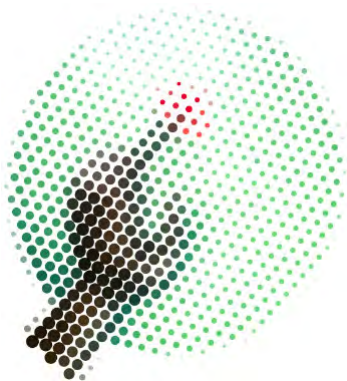
Brich mit den Hungrigen dein Brot,  
sprich mit den Sprachlosen ein Wort,  
sing mit den Traurigen ein Lied,  
teil mit den Einsamen dein Haus.

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.



Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
**Würzburg – Thomaskirche**

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg  
Telefon (09 31) 2 25 18  
[pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de](mailto:pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de)  
[www.wuerzburg-thomaskirche.de](http://www.wuerzburg-thomaskirche.de)